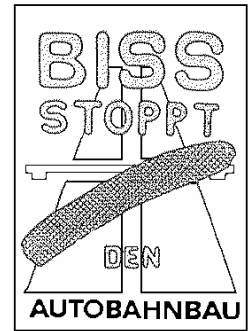


Bürgerinitiative Stadtring Süd

BISS Berlin

www.stop-a100.de
info@stop-a100.de

Kontakt: H. Moritz Bouchéstr. 22 12435 Berlin, Tel./Fax 030/534 82 87 harald.moritz@gmx.net
B. Rodenberg, Karl-Kunger-Str. 59, 12435 Berlin; Tel.: 030/621 9662; birte.rodenberg@t-online.de



Initiative für menschengerechte und umweltorientierte Verkehrspolitik

September 2008

BISS-Info 6/2008

Stadtautobahnverlängerung zum Treptower Park: Verkehrschaos jetzt amtlich bestätigt



Eine aktuelle Berechnung zur Leistungsfähigkeit der Kreuzung Eisenbrücke – Markgrafendamm – Stralauer Allee – Alt-Stralau nach Ausbau der Stadtautobahn bis zum Treptower Park zeigt eindeutig, dass diese Kreuzung extrem überlastet sein würde. Ausgehend von den Prognosezahlen für 2015 haben Verkehrsexperten errechnet, dass vor allem in den Früh- und Spätspitzenstunden Warteschlangen je Fahrspur von bis zu 350 Autos entstehen, die sich bis zu zwei Kilometern Länge stauen. Damit verlängert sich die Passierdauer der Kreuzung auf bis zu 40 Minuten.

Die Ergebnisse dieser Leistungsuntersuchung, die im Auftrag des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg erarbeitet wurde, belegen unsere bisherige Einschätzung, dass die Autobahnverlängerung zum Treptower Park verkehrstechnisch nicht funktionsfähig ist, weil die Straßen im Anschluss der Autobahn diesen Verkehr nicht bewältigen können.

Bei der Untersuchung wurde auf Grundlage der so genannten

Kreuzung Eisenbrücke - Stralauer Allee – Markgrafendamm – Alt-Stralau

Knotenstrombelastungen von 1998, mit den Verkehrszähl- und Prognosedaten von 2005 und den Prognosedaten für 2015 mit A100-Verlängerung die heutige und künftige Verkehrsbelastung für die Spitzenstunden errechnet.

Bereits für 2005 wurden für einzelne Zufahrten längere Wartezeiten und eine Kapazitätsüberschreitung festgestellt – eine Belastung durch Lärm und Feinstaub, die viele Anwohner bestätigen können.

Im Falle der vom Senat geplanten Autobahnverlängerung bis zum Treptower Park würden die heutigen Wartezeiten und Staulängen jedoch um ein Vielfaches übertroffen. In diesem Fall steigt die Anzahl der Fahrzeuge die die Kreuzung passieren wollen auf 175%.

In der Frühspitze entsteht aus der Innenstadt (Stralauer Allee) bei einer Staulänge von einem Kilometer eine Wartezeit von 12 Minuten. Der längste Stau von rund zwei Kilometern beginnt demnach schon früh morgens auf der A100 vor der berechneten Kreuzung mit einer Wartezeit von 20 Minuten. Diese Zeit wird bei der Zufahrt über den Markgrafendamm mit fast 40 Minuten Passierdauer überboten.

Abends „verkürzt“ sich die Wartezeit im Markgrafendamm auf rund 15 Minuten. Aus der Innenstadt entsteht eine Wartezeit von 17 Min. bei 1,5 km Staulänge. Über die Zufahrt von dem geplanten Ende der Autobahn (Eisenbrücke) wird eine Staulänge von über 2 km und eine Passierdauer von knapp 30 Minuten vorher gesagt.

Es gibt keinen Zweifel: Die Verkehrsströme übersteigen die Kapazität dieser Kreuzung und ihrer Umgebung bei Weitem. Ein gleiches Szenario kann ohne weiteres auch für die anderen Kreuzungen in der Elsenstraße angenommen werden.

In diesem Superstau werden auch die Linienbusse der BVG stecken bleiben, wodurch dieses ÖPNV-Angebot über Stunden zusammenbricht. Ebenso werden alle befahrbaren Nebenstraßen in Neukölln, Treptow, Kreuzberg und Friedrichshain als Schleichwege dienen, womit vor allem ruhige Wohnstraßen durch die Autobahn belastet werden.

Diese Leistungsfähigkeitsuntersuchung bestätigt eindeutig die Analyse der BISS, dass die Verlängerung der A100 keine Probleme löst, sondern massive Probleme erzeugen wird.

Deshalb muss der Senat die Planung für die A100 sofort stoppen. Stattdessen sollten die Gelder der Autobahn für Maßnahmen zur Entlastung von Lärm und Abgasen und eine nachhaltige Verbesserung des Umweltverbundes eingesetzt werden.

Es ist noch nicht zu spät !

Wenn Ihnen diese Perspektive nicht gefällt, ist es höchste Zeit etwas dagegen zu tun!

- **Informieren Sie sich und fordern Sie Informationen von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung!**
- **Sprechen Sie mit Ihren Nachbarn und schließen Sie sich mit anderen Betroffenen zusammen!**
- **Arbeiten Sie in der Bürgerinitiative Stadtring Süd (BISS) mit und unterstützen Sie uns durch Geldspenden für Öffentlichkeitsarbeit und eine Klage!**
- **Beteiligen Sie sich mit Ihren persönlichen Einwendungen am Planfeststellungsverfahren!**

Der Senat beabsichtigt, die Autobahnpläne Ende 2008/Anfang 2009 für vier Wochen auszulegen. Einwendungen sind bis zwei Wochen danach möglich. (*genaue Termine s. Tageszeitungen oder www.stop-a100.de*).

Helfen Sie mit Ihrer Spende, die Autobahn zu verhindern.

Die BISS arbeitet mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) zusammen und hat dort ein spezielles Konto für die Vorbereitung einer Klage vor Gericht gegen die Autobahnpläne eingerichtet.

Spendenkonto: BUND Berlin (Kontoinhaber) Konto Nr. 32 888 02
Stichwort „Gegen A100“ BLZ 100 205 00 Bank für Sozialwirtschaft

Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) ist als gemeinnützige Organisation anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar. Sollten Sie eine Spendenquittung benötigen, vermerken Sie bitte Ihren Namen und Ihre Anschrift auf der Überweisung.

Kontakt zur BISS: info@stop-a100.de, Treffen: am zweiten Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr in der Plesser Str. 4, 12435 Berlin-Treptow. Weitere Informationen unter: www.stop-a100.de.